



Stellungnahme zur Ausbildung von Kommunikationsassistent:innen

Als Interessensvertretung und Berufsverband der Gebärdensprachdolmetscher:innen und -übersetzer:innen in Österreich setzt sich der *Österreichische Gebärdensprach-DolmetscherInnen- und -ÜbersetzerInnen-Verband* (ÖGSDV) für qualitative Dolmetschleistungen ein und trägt durch seine Arbeit zur Inklusion gehörloser Menschen in der Gesellschaft bei. Wir möchten im Folgenden zum Angebot des Lehrgangs „Kommunikationsassistent“ für Gehörlose Stellung nehmen.

Seit jeher gibt es in unserem beruflichen Alltag ein Geflecht unterschiedlicher Professionen, wie Sozialarbeiter:innen, Pädagog:innen oder Trainer:innen, das gemeinsam daran arbeitet, gleichberechtigte Teilhabe von tauben Menschen als Ziel zu verwirklichen. Naturgemäß bedarf es im Zuge dieser Zusammenarbeit Abstimmungs- und Abgrenzungsprozessen. Aus langjähriger Erfahrung können wir behaupten, dass diese Prozesse mitunter herausfordernd, jedoch am Ende immer bereichernd waren. Das Thema Kommunikationsassistent begleitet uns alle dabei nun bereits einige Jahre, ist jedoch nach wie vor laufend Gegenstand von Diskussionen.

Seit Herbst 2021 bietet *equalizent*, ein Schulungs- und Beratungsinstitut für gehörlose und schwerhörige Personen, den sechsmonatigen „Lehrgang Kommunikationsassistent“ an. Wir hätten uns gewünscht, dass in der Vorbereitung des Lehrganges ein Austausch mit Vertreter:innen der Organisationen (mit den Gehörlosenverbänden, dem ÖGSDV, dem Beirat,...) in diesem Sinne stattgefunden hätte. Stattdessen ist bei uns vielmehr der Eindruck entstanden, dass im Rahmen des Beirats von mehreren Parteien geäußerte Bedenken nicht bzw. nicht ausreichend in Betracht gezogen wurden. Nun stehen wir alle vor einer unklaren Situation, da aus unserer Sicht leider eine genaue Abstimmung oder Abgrenzung noch fehlt.

Als professionelle Dolmetscher:innen und Übersetzer:innen verfügen wir über umfassende Kenntnisse der jeweiligen sprachlichen und grammatikalischen Strukturen sowie vielfältiger linguistische Ausdrucksweisen in Laut- und Gebärdensprachen (unterschiedliche Register, translatorische Möglichkeiten, um die Dolmetschung an das Zielpublikum anzupassen etc.). Darüber hinaus benötigen Gebärdensprachdolmetscher:innen spezifische Kompetenzen und Fertigkeiten, um Äußerungen von einer Sprache in eine andere Sprache zu übertragen und müssen unterschiedliche Dolmetschtechniken beherrschen. Um eine professionelle Translation zu gewährleisten, ist darüber hinaus auch die Einbeziehung soziolinguistischer und kulturspezifischer Aspekte beider Sprachen nötig. All diese Fertigkeiten, die Voraussetzung für die hoch komplexe Tätigkeit von Gebärdensprachdolmetscher:innen sind, können nicht innerhalb kurzer Zeit erworben werden. Die Mitglieder des ÖGSDV haben langjährige Ausbildungen an der Universität oder im Rahmen von Fachausbildungen, Universitätslehrgängen und berufsbegleitenden Lehrgängen absolviert, in denen sie auf den anspruchsvollen Beruf vorbereitet wurden und die dafür nötigen Fähigkeiten und Kompetenzen



erworben haben. Zusätzlich zu ihrer Ausbildung ist die Tätigkeit aller Translator:innen im ÖGSDV mit drei Qualitätssicherungsmaßnahmen verknüpft: der Berufseignungsprüfung des ÖGSDV, der Erfüllung klar definierter Auflagen zur Mitgliedschaft wie Besuch von Weiterbildungen (verpflichtender Nachweis von Kriterien innerhalb von drei Jahren zur Ausweisverlängerung) und der Überprüfung der Einhaltung der Berufs- und Ehrenordnung sowie Maßnahmen der eigens eingerichteten Feedbackstelle. Weiters ist der ÖGSDV als Berufsverband in ein breiteres Netzwerk eingebunden, das internationalen Austausch und die Umsetzung wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse in die Praxis gewährleistet. Als Mitglieder im ÖGSDV können wir somit professionelle Arbeit in einer Vielzahl von Einsatzbereichen leisten und verfügen über die notwendigen Kompetenzen, um unsere Translation an unterschiedliche Zielgruppen und Settings anzupassen.

Im Vergleich dazu ist der Begriff „Kommunikationsassistent“ in unterschiedlichen Bereichen gebräuchlich und wird etwa als alternative Bezeichnung für Stützlehrer:innen an Schulen oder persönliche Assistent:innen mit der zusätzlichen Qualifikation ÖGS-Kompetenz verwendet. Ein einheitlich klar definiertes Jobprofil sowie Qualitätsstandards oder Kodizes für ethisch angemessenes Verhalten sind uns nicht bekannt. Es bedarf aus unserer Sicht daher einer klaren Definition und Abgrenzung von unterschiedlichen Einsatzbereichen, da in bestimmten Settings die Gefahr nicht weit scheint, bisher hart erkämpfte Errungenschaften der Community zu konterkarieren bzw. Gesprächspartner:innen wie Auftraggeber:innen zu verunsichern.

Aus den angeführten Einsatzbereichen, die in der Lehrgangsbeschreibung zu finden sind, kann herausgelesen werden, dass zukünftige Absolvent:innen bzw. Kommunikationsassistent:innen unter anderem translatorische Dienstleistungen anbieten sollen, womit vermutlich eine kostengünstige Dolmetschleistung gemeint ist. Dabei ergibt sich im praktischen Feld die einfache Frage der beruflichen Haftung und wer im Ernstfall für eine nicht adäquate Translation die Verantwortung trägt. Somit stehen wir und alle Stakeholder im Interesse der Zielgruppe gehörloser Menschen in der Verantwortung, diese auch bewusst wahrzunehmen.

Der ÖGSDV appelliert daher, in einem ersten Schritt Kommunikationsassistent und deren Einsatzbereiche klar zu definieren bevor weitere Entwicklungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene angestoßen und andere Ausbildungen ins Leben gerufen oder finanziert werden. Für diesen Schritt ist es unerlässlich, Vertretungen wesentlicher Player, wie etwa den Österreichischen Gehörlosenbund (ÖGLB), als Interessensvertretung gehörloser und schwerhöriger Menschen in Österreich und den ÖGSDV mit ins Boot zu holen. Darüber hinaus plädiert der Verband dafür, Kommunikationsassistent:innen auf keinen Fall als „kostengünstige Alternative“ zu Gebärdensprachdolmetscher:innen einzusetzen und den strukturell bedingten Mangel an Gebärdensprachdolmetscher:innen nicht unreflektiert über das Angebot der Kommunikationsassistent auszugleichen. Schlussendlich fordert der ÖGSDV einen Ausbau des Ausbildungsangebots für den Beruf der Gebärdensprachdolmetscher:innen und steht gerne mit Expertise für die Konzeption und Umsetzung zur Verfügung.

Im Namen aller Mitglieder des Berufsverbandes/Fachbereich Qualitätssicherung